

# Zaunbau aus Liebe zum Schaf und zum Wolf

Projekt „Wikiwolves“: Freiwillige engagieren sich für Herdenschutz

Von Thomas Wedig

**Hildesheim.** Der Wolf wird in Niedersachsen wieder heimisch. Im Hildesheimer Land ist sein Vorkommen zwar noch nicht nachgewiesen – doch vielleicht ist schon der eine oder andere Wolf durchgezogen. Wenn sie geschlechtsreif werden, legen die Tiere oft weite Strecken bei der Partnersuche zurück. „Der Wolf ist willkommen“, sagt die Hildesheimer Studentin Charlotte Steinberg, die sich im Rahmen eines besonderen Projektes auf die Rückkehr des Tieres nach Niedersachsen einstellt und dabei die Ansprechpartnerin für den Raum Hildesheim ist. Bei dem Projekt geht es um eine unerwünschte Nebenwirkung der Rückkehr: Der Wolf muss natürlich etwas fressen und findet in Herden von Nutz- oder Haustieren eine leichte Beute. Die will die 28-Jährige zusammen mit Gleichgesinnten schützen. „Der Wolf soll gar nicht erst lernen, dass er sich an solchen Herden bedienen kann“, erklärt die Hildesheimerin, die angewandten Naturschutz studiert.

Das Gegenmittel heißt „Wikiwolves“, eine Internet-Plattform, die Freiwillige für Arbeitseinsätze rekrutiert. Bei denen entstehen Herdenschutzzäune. Die sollen sicherstellen, dass Nutztiere wie Schafe und der Wolf nebeneinander in Deutschland leben können. „Zum Heulen der Wölfe gehört das Blöken der Schafe“, bringt die Initiative auf ihrer Homepage das Ziel auf den Punkt: die friedliche Koexistenz vom Wolf auf der einen und Schafen, Kühen oder Geflügel



**Einsätze wie dieser sind auch bei Hildesheim möglich.** FOTO: REISCHUCK

auf der anderen Seite – quasi aus Liebe zu allen Tieren.

„Die Weiden sind ja oft riesige Flächen“, weiß die Studentin von ersten Zaun-Einsätzen in Niedersachsen, „und daher ist das Einzäunen ein großer Aufwand.“ Zwar erhalten die Tierhalter für das Material Zuschüsse aus einem Förderprogramm – doch dadurch sind die Arbeitsstunden nicht abgedeckt. Die steuern Freiwillige im Rahmen von „Wikiwolves“ eben ehrenamtlich bei – und bekommen dabei

auch eine Menge zurück, wie die Hildesheimerin begeistert erzählt: „Wir haben durch den Kontakt zu den Landwirten auch schon eine Menge gelernt. Die Runde der Wikiwolves-Helfer ist bunt gemischt. Viele wissen wenig über die Herkunft der Nahrung und wie sie produziert wird. So hat das Engagement bei Wikiwolves den Ehrenamtlichen auch schon manchen neuen Einblick beschert.

Die Plattform soll den Aufbau persönlicher Beziehungen zwischen Landwirten und Nicht-Landwirten fördern. „Und das an der frischen Luft“, ergänzt die Studentin lachend. Der Spaß an der körperlichen Arbeit, die freilich auch nicht zu schwer werden soll, und der gemeinsame Austausch seien für die Teilnehmer wichtig. Die kommen aus ganz unterschiedlichen Berufsgruppen und Studienrichtungen.

Charlotte Steinberg würde selbst nach dem Uni-Abschluss auch gern im Wolfsmanagement arbeiten, sie sieht ihr Engagement daher auch als sinnvolle Ergänzung zu ihrem Studium.

---

## Stichwort: Wikiwolves

Der erste Wikiwolves-Hilfeinsatz startete im Frühjahr 2015 in Mecklenburg-Vorpommern. Seitdem wächst das Netzwerk kontinuierlich. Vorbild war die Aktion „Wikiwoods“, in deren Rahmen schon

mehr als 150 000 Bäume gepflanzt wurden. Ein solcher Einsatz müsste doch auch für den Herdenschutz möglich sein, meinten die Initiatoren. Wer sich beteiligen möchte, findet nähere Infos

unter [www.wikiwolves.org](http://www.wikiwolves.org). Koordinatorin für Hildesheim ist Charlotte Steinberg, der erste Kontakt läuft aber per E-Mail an [Christine Pätzold](mailto:Christine.Pätzold@wikiwolves.org) über [niedersachsen@wikiwolves.org](mailto:niedersachsen@wikiwolves.org).